

Wir erinnern an

## Marie Valesca Asch

**Marie Valesca Asch geb. Bruck**, geboren am 19. Mai 1872 in Breslau, wohnhaft in Magdeburg, Schneidersgarten 2, von Berlin aus am 17. August 1942 deportiert in das „Altersghetto“ Theresienstadt, in Theresienstadt ermordet am 4. Dezember 1943.

### Was wissen wir von ihr?

Marie Valesca oder Valerie Bruck wächst in Breslau in wohlhabenden Verhältnissen auf. Ihre Eltern sind der Bankier Ignaz (Ignatz) Bruck (1841-1917) und seine Frau Louise (Luise) geborene Laband. Soweit bisher bekannt, hat sie drei Geschwister, ihre ältere Schwester Margarete (geb. 22.5.1871) und zwei jüngere Brüder, Wilhelm Ludwig (geb. am 30.10.1873) und Ernst Robert (geb. am 7.6.1876). Familie Bruck zieht 1889 nach Berlin, wo sie Magdeburger Straße 32 (seit 1935 Kluckstraße, nahe dem Tiergarten) wohnt. Dort ist auch das Bankgeschäft von Ignatz Bruck. Die Familie ist jüdisch. Beide Söhne der Familie werden evangelisch, studieren Jura und werden promoviert. Besonders bekannt ist später Dr. Ernst Robert Bruck, der ab 1909 in Berlin als Regierungsrat tätig ist und ab 1919 als Professor in Hamburg. Er ist ein viel gefragter Versicherungswissenschaftler, der 1933 auch zum Dekan der Juristischen Fakultät Hamburg gewählt wird, aber diese Aufgabe wegen der Nazis nie wahrnehmen kann. Wegen seiner jüdischen Herkunft wird er 1935 zwangspensioniert. Er stirbt, wie seine Frau dem Hamburger Standesamt meldet, am 28.1.1942 an Herzversagen.

Dr. jur. Wilhelm Ludwig Bruck lebt mit Frau und zwei Kindern seit 1913 als Oberlandesgerichtsrat in Kiel, ist im Ersten Weltkrieg ein mehrfach ausgezeichnete Soldat, wird jedoch dennoch 1935 zwangspensioniert. Sein Sohn kann nach England emigrieren. Als im Sommer 1942 die Deportation seiner Tochter droht, entscheiden sich er, seine Frau und seine Tochter gemeinsam für eine „Flucht in den Tod“ am 9. 7. 1942.

Am 2. Januar 1893 heiratet Marie Valesca Bruck den ebenfalls jüdischen praktischen Arzt Dr. Julius Asch (geb. am 21.9.1856 in Thorn), der in Berlin lebt und arbeitet. Julius kommt aus einer Kaufmannsfamilie, seine Eltern sind Rudolf und Ernestine Asch geb. Fajans. Das Ehepaar Asch wohnt in Berlin zuerst Lützower Straße 68, ab 1895 Magdeburger Straße 13 (heute Kluckstraße) und ab 1906 Kleiststraße 8. Ihnen werden drei Kinder geboren, Walter Ernst (15. Oktober 1893), Elisabeth Lina (3. Juni 1895) und Erna Margareta (5. August 1898). Ihr Sohn Walter Ernst beginnt, Musik zu studieren, wird aber dann Soldat im Ersten Weltkrieg. Seine Eltern erfahren im September 1915, dass er bereits am 2. Mai 1915 in einem Gefecht bei Staszowska als Gefreiter gefallen ist. Elisabeth Lina wird Kunstgewerbelehrerin, heiratet 1920 den Juristen Rudolf Viktor Golm und emigriert über Bologna und Genua mit Ehemann und ihren beiden Kindern Anna Gisela und Gerhard Gunter im März 1939 in die USA. Erna Margarete, die Turnlehrerin wird, heiratet 1921 den Kaufmann Rudolf August Frensdorff und wohnt mit ihm in Hannover, wo ihnen auch ihre drei Kinder, Hans, Wolfgang und Marie Louise geboren werden. Auch diese Familie emigriert nach 1939 in die USA – 1941 wird ihnen die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt.

In Berlin erlebt Marie Valesca Asch den Tod beider Eltern: Der Vater stirbt in seiner Wohnung am 7. 10. 1917 und die Mutter, die zuletzt bei Familie Asch gelebt hatte, stirbt in deren seit 1931 bezogenen Wohnung Viktoria-Luise-Platz 4 am 1.5.1931. Beruflich ist Dr. Asch sehr erfolgreich, ihm wird der Titel Geheimer Sanitätsrat verliehen. Er stirbt, allseits anerkannt, am 3. August 1932 mit 75 Jahren. Nach dem Tod ihres Mannes zieht Marie Valesca Asch zu ihrer Schwester nach Magdeburg. Ihr Schwager, Alfred Michel Herrmann, ist pensionierter Amtsgerichtsrat und das Paar, dessen Sohn inzwischen in Rio de Janeiro lebt, wohnt ganz in der Nähe einer kleinen Parkanlage, genannt „Schneiders Garten“, in Magdeburg-Sudenburg.

Von nun an teilen die drei ihr Schicksal. Als sie durch die antisemitische Gesetzgebung der Nazis immer mehr eingeengt und bedrängt werden, beschließen sie nach 1939, (wieder) nach Berlin zu gehen und wohnen dort für kurze Zeit nochmals in der Kleiststraße, diesmal Nr. 29. Doch in Berlin beginnen die Deportationen schon eher als in Magdeburg. Am 17. August wird Marie Valesca Asch wie auch ihre Schwester und deren Mann in das so genannte „Altersghetto“ Theresienstadt deportiert, muss dort miterleben, wie beide durch die dortigen Zustände umgebracht werden, zuerst ihre Schwester (schon am 5.9.1942), zwei Monate später ihr Schwager (am 8.11.1942), und stirbt schließlich selbst am 4. Dezember 1942 mit 70 Jahren.

*Informationsstand Mai 2022*

*Quellen: Stadtarchiv Magdeburg; ITS Bad Arolsen; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Bundesarchiv Berlin; ancestry.de; Wikipedia zu Ernst Bruck; www.kiel.de zu Wilhelm Bruck; Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“*



207

Der Stolperstein für Marie Valesca Asch wurde von Pfarrerin i.R. Annette Bohley gespendet.